



In Overalls der Spurensicherung untersuchen Leon, Noah und Christian (v.l.) die „Leiche“ am Tatort Bispinghof.

MZ-Foto Pfeifer

Ketchup als Indiz

Hochbegabte junge Ermittler suchten am Bispinghof nach dem Mörder der Stoffpuppe

MÜNSTER • Der Anruf kommt am Samstag, 10 Uhr: „Wir haben eine männliche Leiche am Bispinghof gefunden.“ Jetzt geht alles schnell. 18 Ermittler packen Indizienkoffer, Kamera und Maßband zusammen – und fahren zum Tatort.

Das rote Absperrband der Polizei ist schon aus der Ferne zu sehen. Rund um die Leiche ist wenig Platz. Die Ermittler müssen sich anstrengen, um die Kopfwunde zu untersuchen. „Curry-Ketchup“, urteilt Noah fachmännisch. Denn die Leiche ist eine lebensgroße Stoffpuppe,

die Polizisten, Zeugen und Verdächtigen sind Schauspieler. Und das Ermittlerteam? Das sind 18 hochbegabte Kinder zwischen zehn und 13 Jahren und ihre Freunde.

„Art of Bizz“ heißt das Unternehmen, das diesen Krimi-Event für den münsterschen Verein „Mehr Chancen für hochbegabte Kinder und Jugendliche“ organisiert hat. Sonst sind es Unternehmen, die das Programm zur Potenzialentwicklung von Führungskräften buchen. Umso spannender war es für die Beteiligten, einmal mit Kindern zu arbeiten. „Ich bin neugierig, wie die logischen Denk-

strukturen der Kinder sind. Ich denke, dass sie eher gebremst als angespornt werden müssen“, sagt Heinz Albert Stumpfen („Art of Bizz“).

Beweise sichern

Stumpfen spielt den Kriminaldirektor im schwarzen Jackett und mit Sonnenbrille. Er erklärt den Kindern im Haus der Familie die Arbeit eines Kriminalisten. Sie sollen Beweisstücke sichern, auswerten und Hinweise auf Kontaktpersonen finden. „Dieser erste Teil erfordert logisches Denken. Die Kinder müssen Fakten zusammenführen“, erklärt Stumpfen.

Anschließend gilt es, Zeugen und Verdächtige zu befragen, Hotelzimmer zu durchsuchen und in einem Café nach Verbindungen zu forschen. Ob der Täter die betrogene Ehefrau, die Geliebte oder jemand völlig anderes ist – das weiß Stumpfen am Anfang selbst noch nicht so genau: „Es gibt verschiedene Szenarien, die je nach dem Stand der Ermittlungen ausgewählt werden.“

Passanten werden übrigens von Stumpfen und seinen Kollegen informiert. Schließlich soll niemand angesichts der „Leiche“ in Panik geraten.

• Cornelia Pfeifer